

Fachportale, Fachinformationsdienste, Wissenschaftsnetzwerke

6. openTA-Workshop, ITAS Karlsruhe, 16.-17. November 2017

Wenn wir von „Fachportalen, Fachinformationsdiensten, Wissenschaftsnetzwerken“ sprechen, dann suchen wir das Gemeinsame im Verschiedenen. Zwei Gemeinsamkeiten dieser internetbasierten Angebote sind zentral: 1) die fachliche Spezialisierung auf eine (oder mehrere) wissenschaftliche Disziplin(en) und/oder eine wissenschaftliche, auch interdisziplinäre Community; 2) die Integration verschiedener Funktionen. Deshalb zählen wir mehr oder weniger monofunktionale Angebote und Dienste wie „einfache“ Webseiten (etwa einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft), Bibliothekskataloge, Repositorien, digitale Dokumentlieferdienste, Blogs, Maillisten etc. nicht zu den „Fachportalen, Fachinformationsdienste, Wissenschaftsnetzwerken“, die notwendigerweise einen Mix diverser Funktionen aufweisen. Die Mischung dieser Funktionen macht den Unterschied aus, der uns interessiert. Um welche Funktionen geht es dabei?

Man kann auf einer grundsätzlichen Ebene unterscheiden nach *Information* (einseitige Botschaften, etwa Nachrichten, Veranstaltungsankündigungen, Neuerscheinungen), *Kommunikation* (zwei- oder mehrseitig, etwa auf Maillisten, Blogs, Diskussionsgruppen), *Kooperation* (mehrseitig, arbeitsbezogen, etwa arbeitsbezogene Absprachen, gemeinsames Schreiben „in der Cloud“, verteiltes Auswerten von Daten) und *Transaktion* (zweiseitig im Sinne einer [rechts]verbindlichen kommunikativen Handlung, etwa bei der Bestellung einer Publikation, dem Zeichnen eines Forschungsantrags).

Folgt man etwa einem typischen, wissenschaftlichen „Workflow“ dann stünde am Anfang die einschlägige *Recherche* nach Publikationen, Daten, Projekten, Partnern, Förderern. Nach erfolgreicher Antragsstellung würde man im Forschungsprozess selbst *Publikationen* und Forschungsdaten *erstellen* und diese mit der relevanten „Community“ *teilen*, d.h. veröffentlichen und wiederum zugänglich machen; auch die Organisation und Durchführung von *Workshops* (evtl. „gestreamt“ oder als „Webinar“) gehört zu dieser Forschungsphase. Die Bereitstellung von *Forschungstools*, in den Sozialwissenschaften etwa von Online-Befragungssystemen oder informatischen Programmbibliotheken, könnte ebenso nützlich sein; (Zwischen-) Ergebnisse würden diskutiert, bewertet, verbessert, rezensiert.

Schließlich kann man nach den beteiligten *Akteuren* und den unterschiedlichen Adressatenkreisen unterscheiden. Können sich diese aktiv beteiligen oder nur passiv rezipieren, ist dabei eine weitere wichtige Unterscheidung.

Der Workshop soll ein Forum bieten, um zwischen den Betreibern von Fachportalen, Fachinformationsdiensten, Wissenschaftsnetzwerken sowie von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die über Fachportale,

Fachinformationsdienste, Wissenschaftsnetzwerke forschen, einen Erfahrungsaustausch einzuleiten, über Konzepte zu diskutieren und ggf. Kooperationen auszuloten.

Die folgenden Fragestellungen können in Beiträgen aufgegriffen werden, ohne dass wir diese Liste als abgeschlossen ansehen. Dabei wünschen wir uns sowohl Fallstudien, bei denen die Vortragenden ihre eigenen Entwicklungs-, Administrations- und Redaktionserfahrungen reflektieren, als auch systematisierende, breiter angelegte Überblicksberichte und Darstellungen von (eigenen) empirischen Forschungsergebnissen zu den Anforderungen und der Nutzung von Fachportalen, FIDs, Wissenschaftsnetzwerken:

- Was weiß man von den Anforderungen von Wissenschaftlern an Fachportale, Fachinformationsdienste, Wissenschaftsnetzwerke; mit welchen Annahmen über diese Anforderungen werden diese konzipiert?
- Welches Konzept für die jeweilige Plattform wird verfolgt? Man könnte z.B. unterscheiden zwischen zentralen und dezentralen Architekturen oder zwischen aggregierenden und inhaltsgenerierenden Ansätzen.
- Welche Funktionen oder Dienste sind zentral, welche eher randständig oder vernachlässigbar? Eine der zentralen Fragen ist sicher, ob eher Informations- und Kommunikationsfunktionen oder eher kollaborative Funktionen bedient werden.
- Welche Informationstechnik oder welcher Technikmix wurde eingesetzt und wie waren die Erfahrungen damit? Wie wird das Verhältnis von Eigenentwicklung und der Nutzung fertiger Softwaresysteme bewertet?
- Welche Erfahrungen gibt es bei der Entwicklung und dem Betrieb von Fachportalen, Fachinformationsdiensten, Wissenschaftsnetzwerken in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure und Disziplinen (Fachwissenschaftler, Informatiker, Bibliothekare etc.)?
- Welche Ressourcen werden benötigt für Entwicklung und Betrieb, wie wird die Finanzierung gesichert, welche „Geschäftsmodelle“ verfolgt?
- Welche Erkenntnisse hat die Evaluation des Fachportals, Fachinformationsdiensts oder Wissenschaftsnetzwerks gebracht?

Veranstalter: Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse des Karlsruhe Instituts für Technologie (KIT-ITAS) und FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur zusammen mit der AG IuK des Netzwerks Technikfolgenabschätzung (NTA)

Adressaten: Betreiber von Fachportalen, FIDs oder Wissenschaftsnetzwerken, Forschende die über diese Thematik gearbeitet haben, an der internetgestützten wissenschaftlichen Kommunikation und Kooperation Interessierte

Publikation: Eine Publikation der Workshop-Beiträge ist geplant.

Kontakt: Dirk Hommrich (dirk.hommrich@kit.edu); Ulrich Riehm (ulrich.riehm@kit.edu)